

VI. DIE BERGWERKE DER ERDE

Von der großen Zahl der Nutzmineralien, die in der Weltwirtschaft eine Rolle spielen, stehen an Bedeutung voran die Brennstoffe Kohle und Petroleum, das Eisen, das Kupfer, die Edelmetalle und die Kalisalze. Ohne diese Mineralien wäre der heutige Zustand unsrer Lebenshaltung und unsrer Zivilisation nicht denkbar. Nur diese Bergbauerzeugnisse sollen hier behandelt werden. Aber es darf nicht vergessen werden, daß auch die sogenannten „kleinen Metalle“ — Blei, Zink, Zinn, Aluminium, Quecksilber — sowie zahlreiche andere Mineralien, wie Schwefel, Graphit, Asphalt, Steinsalz, Kaolin, Kalke, Tone, uns heute unentbehrlich geworden sind.

KOHLE

Die weltwirtschaftliche Bedeutung der Kohle beruht nicht so sehr auf ihrer Verwertung im Hausbrand als vielmehr auf ihrer Verwendung als Kraftquelle in Industrie und Verkehr, seitdem diese sich unter dem Zeichen der Dampfmaschine entwickelt haben. Wenn auch heute die durch Wasserkraft erzeugte Elektrizität und das Petroleum als Quellen von Antriebskräften immer größere Bedeutung gewinnen, so wird doch die Kohle noch lange Zeit die Hauptgrundlage für Industrie und Verkehr und damit ein weltwirtschaftlicher Faktor allerersten Ranges bleiben.

Gesamterzeugung. Die wirtschaftlich wertvollsten Formen der Kohle sind die Steinkohle und die Braunkohle. Von beiden ist die erstere ihrer weiteren Verbreitung und ihres viel höheren Brennstoffgehaltes wegen die für die Weltwirtschaft bedeutsamere.

Kohlenflöze finden sich in den Schichten aller geologischen Zeitalter seit dem Kambrium, hauptsächlich aber in denen der Karbon (Steinkohle) und der Tertiärperiode (Braunkohle). Für die geographische Verbreitung beider Arten ist bezeichnend ihre auffallende Anhäufung in der nördlich gemäßigten Zone und ihr äußerst geringes Vorkommen in den tropischen Ländern und auf der südlichen Halbkugel. Die wirtschaftliche und kulturelle Überlegenheit der Norderteile, besonders Europas und Nordamerikas, gegenüber den Südkontinenten ist zu einem nicht geringen Teil auf die geographische Verbreitung jenes wertvollen Brennstoffes zurückzuführen. Die Erklärung für diese Verteilung ist in der Tatsache zu sehen, daß die Bildung der Kohle als eines organogenen, in diesem Falle aus pflanzlichen Grundstoffen entstandenen Minerals von den klimatischen Verhältnissen in den jeweiligen Entstehungsperioden abhängig war.

Wenn auch in Deutschland und England die Kohle schon seit einer Reihe von Jahrhunderten örtliche Verwendung fand, so setzte doch eine Förderung in großem Maßstabe erst im 19. Jahrhundert mit dem Zeitalter der Maschine ein. Im Jahre 1840 betrug die gesamte Kohlenförderung 45 Mill. t, gegenwärtig hat sie den Betrag von 1000 Mill. t bereits erheblich überschritten (1927: 1,3 Milliarden t).

In der **Steinkohlenerzeugung** stand bis in die neunziger Jahre des 19. Jahrhunderts England an der Spitze der Produktion. Heute haben die Vereinigten Staaten, deren Ausbeute bis 1876 sogar